

Quelltor- Palmsonntag Der Geist des Herrn ist auf mir

Jes 9,5 **Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn "Wunderbarer Ratgeber", "Starker Gott", "Ewiger Vater", "Friedensfürst".**

Jes 9,6 **Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Wie sein Vorfahre David herrscht er über das Reich, festigt und stützt es, denn er regiert bis in alle Ewigkeit mit Recht und Gerechtigkeit. Der Herr, der allmächtige Gott, sorgt dafür, er verfolgt beharrlich sein Ziel.**

Davon haben wir im letzten Lied gesungen: Friedefürst, Wunderrat, Gnadenvoll – Gottes Sohn!

Das jüdische Volk glaubte den Prophetien der alten Schriften, dass eines Tages der Messias „der Gesalbte“ kommen würde. Das Volk hat viele schwere Zeiten erlebt: verschiedene Gefangenschaften und auch gottlose Zeiten, in denen sich das Volk bewusst von Gott abgewandt hatte. In denen sie in Sünde und Saus und Braus lebten – Gefangene der Sünde und ihrer eigenen Gelüste.

Früher wurden Könige, Priester und auch Propheten gesalbt, als Zeichen für ihren göttlichen Auftrag und die von Gott gegebene Vollmacht. Doch eines Tages sollte der „der Gesalbte“ – der Messias kommen, der ein für alle Mal das Volk erlösen würde. Ein königlicher Messias, so einer wie David, der das Volk befreien würde und gerecht regieren würde. Es gab ja die Verheißung, das Davids Geschlecht für immer bestehen würde (2. Sam 7,13/Lk 1,31-33) und die Juden erwarteten den Messias immer mehr als kommenden König. Der König sollte kommen – er würde jedoch nicht ein Reich mit Steinen von dieser Welt aufbauen, sondern vielmehr ein Reich mit lebendigen Steinen – uns Menschen – aufbauen. Das jüdische Volk erwartete einen Befreier, der die römischen Unterdrücker aus Israel vertreiben würde und das Reich Gottes durch militärische Mittel wieder aufrichtet. Doch lasst uns sehen, wie Jesus kam und von welchem Reich er sprach.

Lk 4,14 Mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt, kehrte Jesus nach Galiläa zurück. Schon bald sprach man überall von ihm.

Lk 4,15 Er lehrte die Menschen in den Synagogen, und alle redeten mit größter Hochachtung von ihm.

Lk 4,16 Eines Tages kam Jesus wieder in seine Heimatstadt Nazareth. Am Sabbat ging er wie gewohnt in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Heiligen Schrift vorzulesen,

Lk 4,17 reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Jesus öffnete sie, suchte eine bestimmte Stelle und las vor:

Lk 4,18 **"Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie bald von jeder Gewalt befreit sein sollen.**

Lk 4,19 **Ich rufe ihnen zu: Jetzt erlässt Gott eure Schuld.**" (a) Wörtlich: Jetzt ist das Erlassjahr des Herrn. Vgl. Jesaja 61, 1-2

Lk 4,20 Jesus rollte die Buchrolle zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle blickten ihn erwartungsvoll an.

Lk 4,21 Er begann: "Heute hat sich diese Voraussage des Propheten erfüllt."

1. Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen hat.
Jesus ist der Messias – der Berufene, der von Gott Gesalbte. Endlich hat das Warten ein Ende!
2. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen.
Er kommt mit einer frohen Botschaft – kein neues Joch, keine neue Unterdrückung.
3. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen.
Lösen der Fesseln – doch welche Fesseln? Welche Gefangenschaft will er beenden? Paulus schreibt: Früher war ich Gefangener der Sünde, aber jetzt frei durch Christus (Rö 7,23-25).
4. Den Blinden sage ich, dass sie sehend werden.
Nicht nur öffnet er die natürlichen Augen – er öffnet uns die Augen unseres Herzens. Paulus betet im Epheserbrief: Eph 1,18 Er öffne euch die Augen, damit ihr seht, wozu ihr berufen seid, worauf ihr hoffen könnt und welche unvorstellbar reiche Erbe auf alle wartet, die zu Gott gehören.
5. Und den Unterdrückten, dass sie bald von jeder Gewalt befreit sein sollen.
Dort wo uns Sünde, Angst, Einsamkeit, Minderwertigkeit, unterdrücken, da befreit er uns aus dieser Gewalt:
 - **Sünde wird getilgt durch das Blut Jesu und Vergebung geschenkt. Durch die unverdiente Gunst Gottes – das Geschenk der Gnade Gottes.**
 - **Angst ersetzt durch Frieden in Ihm.**
 - **Einsamkeit durch die Nähe seines Heiligen Geistes und die Gemeinschaft der Heiligen ausgetauscht.**
 - **Minderwertigkeit ersetzt durch Beförderung zu rechtmäßigen Söhnen und Töchtern Gottes. Einem königlichen Priestertum, das Erbe aller göttlichen Verheißungen ist.**
6. Ich rufe ihnen zu: Jetzt erlässt Gott eure Schuld.
Das ultimative Ziel: sein Tod und seine Auferstehung am Kreuz, sein Blut tilgt den Schuldschein aus, mit dem wir belastet sind. Durch Jesus haben wir die Vergebung unserer Schuld und freien Zugang zum Gnadenthron unseres himmlischen Vaters.
 - **Röm 3,22 Gott spricht jeden von seiner Schuld frei und nimmt jeden an, der an Jesus Christus glaubt. Nur diese Gerechtigkeit lässt Gott gelten.**

Jes 53,2 Der Herr ließ seinen Boten emporwachsen wie einen jungen Trieb aus trockenem Boden. Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht!

Jes 53,3 Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet.

Jes 53,4 Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte.

Jes 53,5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? **Wir haben nun Frieden mit Gott!** Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jesus kam als Messias = der von Gott berufene und gesalbte, der Sohn Gottes wurde Mensch.

Jesus kam als König = König eines Reiches nicht aus toten Steinen, sondern aus lebendigen Steinen. Ein geistiges Reich, das in den Herzen der Menschen lebt.

Früher gab es den Tempel und Gottes Gegenwart ruhte im Allerheiligsten im Inneren des Tempels.

Jetzt beschreibt die Bibel uns gläubige Nachfolger Jesu als Tempel des Heiligen Geistes und Jesus lebt in uns. Wir sind Teil seines Königreiches, weil Jesus durch seinen Heiligen Geist in uns wohnt (1. Kor 6,19).

Lk 19,28 **Jesus wird als König empfangen** - Nachdem Jesus diese Geschichte erzählt hatte, brach er nach Jerusalem auf.

Lk 19,29 In der Nähe der Dörfer Betfage und Betanien, die beide am Ölberg liegen, schickte er zwei seiner Jünger voraus mit dem Auftrag:

Lk 19,30 "Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Eingang werdet ihr einen jungen Esel finden, der dort angebunden ist. Auf ihm ist noch nie jemand geritten. Bindet ihn los und bringt ihn her!

Lk 19,31 Sollte jemand fragen, was ihr da macht, dann sagt einfach: 'Der Herr braucht ihn.'"

Lk 19,32 Die Jünger fanden den Esel, wie Jesus es ihnen beschrieben hatte.

Lk 19,33 Als sie ihn losbanden, fragten die Besitzer: "Was macht ihr denn da?"

Lk 19,34 Sie antworteten: "Der Herr braucht ihn."

Lk 19,35 Dann brachten sie den Esel zu Jesus. Einige legten dem Tier ihre Mäntel auf den Rücken, bevor sich Jesus darauf setzte. (Sach 9,9 „König auf einem Esel“)

Lk 19,36 Auf dem Weg nach Jerusalem breiteten die Menschen ihre Kleider als Teppich vor Jesus aus.

Lk 19,37 Als sie auf der Höhe des Ölbergs angekommen waren, jubelten und sangen die Menschen. Sie dankten Gott für die vielen Wunder, die Jesus getan hatte.

Lk 19,38 **Laut sangen sie: "Hosanna („Bring Hilfe“ oder „Der Herr hilft“) Gelobt sei der König, der im Auftrag des Herrn kommt! Gott hat Frieden mit uns geschlossen. Lob und Ehre dem Allerhöchsten!"** (Worte aus Psalm 118, Gesang zu Prozessionen an jüdischen Festtagen = Jesu Prozession, sein Einzug nach Jerusalem)

Lk 19,39 Empört riefen da einige Pharisäer aus der Menge: "Lehrer, verbiete das deinen Jüngern!"

Lk 19,40 Er antwortete ihnen nur: "Glaubt mir: Wenn sie schweigen, dann werden die Steine am Weg schreien."

Lk 19,41 Tränen über eine Stadt - Als Jesus die Stadt Jerusalem vor sich liegen sah, weinte er über sie.

Lk 19,42 **"Wenn du doch nur erkannt hättest, was dir Frieden bringt!"**, rief er. "Aber jetzt bist du mit Blindheit geschlagen.

Jesus kam um Frieden zu bringen – um sein Friedensreich aufzurichten!

Jesaja 26:3 HFA „Herr, du gibst Frieden dem, der sich fest an dich hält und dir allein vertraut.“

- Sünde wird getilgt durch das Blut Jesu und Vergebung geschenkt.
- Sein Blut tilgt den Schuldschein aus, mit dem wir belastet sind. Durch Jesus haben wir die Vergebung unserer Schuld und freien Zugang zum Gnadenthron unseres himmlischen Vaters.
- Einsamkeit durch die Nähe des Heiligen Geistes und die Gemeinschaft ausgetauscht.
- Minderwertigkeit ersetzt durch Beförderung zu rechtmäßigen Söhnen und Töchtern Gottes. Einem königlichen Priestertum, das Erbe aller göttlichen Verheißungen ist.
- **Angst ersetzt er durch Frieden und Hoffnung und Zuversicht in Ihm.**

Der König kommt ...

Er schenkt dir Frieden ...

Und so viel mehr ...

Öffne dein Herz ...

Beuge die Knie ...

Lass Jesus regier'n in deinem Herzen ...